

V O R T R A G

**Erfahrungen und Reflexionen  
zu kollaborativen  
Forschungspraktiken  
im Kontext von Flucht\_Migration**

Dr.<sup>in</sup> Sarah Nimführ

**17. 11. 2020**

**18.00 Uhr c.t. (via zoom\*)**

In Anbetracht der problematischen Grenz- und Migrationspolitiken in EUropa wird eine engagierte, eingreifende Wissenschaft notwendig, die ungleiche Machtverhältnisse durch empirische Ergebnisse dekonstruiert und Betroffene dabei unterstützt, ihre eigene Stimme hörbar(er) zu machen.

Am Beispiel ihres Forschungsprojektes zu Nichtabschiebbarkeit gibt Sarah Nimführ Einblick in ihre Erfahrungen kollaborativer Wissensproduktion. Ihre Forschung basierte auf einem partnerschaftlichen Forschenden-Erforschten-Verhältnis. Insbesondere geflüchtete Forschungspartner\*innen wurden aktiv in den Prozess der Wissensproduktion und -verbreitung miteinbezogen.

Im Fokus des Vortrags stehen verschiedene Kollaborationsformen und ihre Herausforderungen: gemeinsames Deuten der Erhebungen, Rückspielen der (Zwischen-)Ergebnisse ins Feld, gemeinsames Präsentieren und Publizieren sowie die Unterstützung von Projekten der Forschungspartner\*innen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL16019 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.



Qualitätspakt  
Lehre an der JMU

Rückfragen an:  
elisabeth.luggauer@uni-wuerzburg.de

\* zoom-Link ist eine Woche vor Veranstaltungsbeginn unter [www.volkskunde.uni-wuerzburg.de](http://www.volkskunde.uni-wuerzburg.de) einsehbar